Politik und Bettschnüffelei

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **19 (1951)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dem Gedächtnis von Albert H. Rausch alias Henry Benrath

Wie wir erfahren, bereitet der Verleger der Werke von Albert H. Rausch (Henry Benrath) ein Gedenkbuch für den verstorbenen Dichter vor. Wir bitten alle Leser, die Beziehungen zu ihm hatten oder im Briefwechsel mit ihm standen, um Bekanntgabe ihrer Adresse, damit sich der Herausgeber dieses Buches mit ihnen in Verbindung setzen kann. Alle, die dazu beitragen können, das Lebensbild des Künstlers zu ergänzen, sollen um Mitarbeit gebeten werden, sei es durch Mitteilungen von Anekdoten oder aufschlussreichen Briefstellen. — Wer will Sonderdrucke von Rausch's früheren Werken und Schriften verkaufen?

CASTRUM PEREGRINI

so nennt sich eine neue Zeitschrift, die nichts Geringeres anstrebt als Stefan Georges «Blätter für die Kunst» in unserer Zeit fortzusetzen. Die Zeitschrift, deren Begründer eine Gruppe junger Künstler in den Niederlanden sind, wird sich die Aufgabe stellen, dem Geist Griechenlands in unseren Tagen eine Stätte zu bereiten und das Menschenideal, das Stefan George vorgeschwebt hat, in ihren Blättern lebend zu erhalten. Darüber hinaus wird eine grosse Zahl junger Künstler in Wort und Bild zur Sprache kommen, und zwar wird für jedes Heft ein höchstes geistiges und künstlerisches Niveau angestrebt. Die Hefte erscheinen fünfmal im Jahr als Manuskript gedruckt in herrlicher bibliophiler Ausstattung. Das Jahresabonnement beträgt 21.— Schweizerfranken. Wer von den Kameraden Freude an hervorragender Buch- und Bildkunst hat, versäume nicht zu abonnieren. Publikationen wie diese bewahren ihren Wert durch die Zeit und werden später einmal als literarische Seltenheit gesucht und teuer bezahlt werden. Man schreibe eine Postkarte an den Herausgeber J. E. Zeylmans van Emmichoven, Postbox 645, Amsterdam, Niederlande. — Die Subskription schliesst am 31. Januar 1951, danach wird der Preis um 20 Prozent erhöht.

Politik und Bettschnüffelei

Washington, 15. Dezember (Reuter). In einem Bericht des amerikanischen Senats vom Freitag wird am Staatsdepartement und an andern Regierungsorganen Kritik geübt, weil sie es unterlassen haben, Leute mit sexueller Perversität aus Regieungsstellen auszuschliessen. Solche Leute seien eine leichte Beute für ausländische Spione. Die mangelnde Festigkeit der meisten sexuell anormalen Leute und ihre moralische Schwäche bringe es leicht mit sich, dass sie den schmeichlerischen Worten ausländischer Spione erliegen. Nazistische und kommunistische Agenten hätten versucht, von Beamten durch Ausnützung ihrer anormalen Sexualität Auskünfte zu erhalten.

Der Senat hatte im Juni 1950 eine Untersuchung über die sexuelle Perversität der Beamten angeordnet. Der Schritt erfolgte, weil eine vorausgegangene Erhebung ergeben hatte, dass sich unter den Regierungsbeamten in Washington 3750 Homosexuelle befinden. Seit dem 1. Januar 1947 seien bei den Truppen und in den zivilen Behörden 4954 Fälle von sexueller Perversität festgestellt worden, davon 4380 beim Militär und 574 bei zivilen Stellen. *«Tat», 17. Dezember 1950.*

Das St. Galler Tagblatt bringt die gleiche Notiz unter der Ueberschrift «Spionage und Perversität», die zürcherische Zeitung setzt den Bericht in die richtige Beziehung. Bravo, «Tat»! —